



# 25

Jahresbericht 2025

---

[gemuese.ch](http://gemuese.ch)

Verband Schweizer Gemüseproduzenten



# Gewünscht: Mehr Gehör und Praxisnähe

**Es ist essenziell, dass die Meinung unserer Mitglieder direkt in die Verbandsarbeit und die politischen Prozesse einfliesst. Das macht den Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) glaubwürdig und schlagkräftig.**

Auf den folgenden Seiten werden Sie auf altbekannte und neue Themen stossen, mit welchen sich der VSGP 2025 befasst hat. Was allen gemein ist: Die konsequente Vertretung der Gemüseproduzent/-innen. Persönlich lag mir das Engagement für eine praxisnahe Umsetzung von digiFLUX am Herzen. Dank grossem Einsatz von Mitgliedern des Leitenden Ausschusses und der Geschäftsstelle sowie der guten Zusammenarbeit mit Partnerverbänden sehe ich uns nun auf dem richtigen Weg. Wieso ist mir dieses Thema so wichtig? Zum einen, weil ich im fehlenden Schutz der Kulturen eine der dringendsten Problematiken im Gemüsebau sehe. Zum anderen, weil hier eine ursprüngliche Idee zugunsten der Produktion ins völlige Gegenteil verkehrt wurde, was aktuell aufwändig und unter grosser Polemik korrigiert wird. Irgendwo im Prozess gingen die Bedürfnisse der Produktion und die Praxis komplett vergessen. Sowa darf der Schweiz nicht nochmal passieren. Darum ist es mir ein grosses Anliegen, die Stimme der Basis von Beginn weg in die künftige Agrarpolitik einfließen zu lassen.

Das gilt für die Agrarpolitik, genauso wie für den Markt. Bereits letztes Jahr habe ich mir in meinem Vorwort mehr Gehör für die Anliegen der Produktion



gewünscht – auch mit Blick auf den Preiskampf im Detailhandel. Im Sommer 2025 eskalierte die Situation medial kurzfristig. Das ist nicht der Weg, den der VSGP sucht. Darum werde ich mich auch künftig für einen Dialog unter den Partnern einsetzen und bedanke mich bei allen in der Branche und der Politik, die diesen Weg mit uns gemeinsam gehen.

Werner Salzmann,  
*Ständerat und Präsident VSGP*

# Eine klare Strategie und stabile Institutionen

**Mit der Verabschiedung der neuen Strategie richtet sich der Verband für aktuelle und künftige Herausforderungen aus. Damit dies auch in den relevanten Organisationen der Branche passiert, setzte sich der Verband aktiv für Reformen und Strukturbereinigungen ein.**

An der Delegiertenversammlung (DV) vom 30. April wurde die neue Verbandsstrategie verabschiedet. Mit dieser schärft der Verband seinen Fokus in den kommenden Jahren. Während in der jüngsten Vergangenheit eine möglichst grosse Breite an Themen abgedeckt werden musste, haben die Delegierten nun klare Kernthemen definiert, auf welche sich die Verbandsaktivitäten konzentrieren. Damit kam der im Februar 2024 gestartete Prozess zu einem vorläufigen Schluss – aber nur formell. In der Folge wurden 2025 sämtliche Kommissionspflichtenhefte auf die neue Strategie angepasst. Dieser Prozess gelang nur dank dem grossen Engagement der Kommissionsmitglieder.

Ebenfalls an der DV wurde der Leitende Ausschuss beauftragt, die Schutzwirkung der reduzierten Ausserkontingentszollansätze (AKZA Code 1 genannt) durch deren Erhöhung wieder zu stärken. Der Antrag an die Branche wurde formuliert und eingereicht. Das Geschäft kam bisher noch nicht zum Abschluss.

Auch die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen VSGP und SZG im Bereich der Daten-Plattformen (Marktdatenplattform MDP und SCROPS) wurde auf eine neue vertragliche Basis gestellt. Dies wurde notwendig, weil immer mehr Partner von den pragmatischen IT-Lösungen profitieren wollen. Dieser erfreuliche Zuwachs an Nutzer/-innen machte eine Überarbeitung des rechtlichen Rahmens notwendig.

Mit diesem Schritt kann sich die Branche in den kommenden Jahren wieder auf die Weiterentwicklung und inhaltliche Arbeit fokussieren.

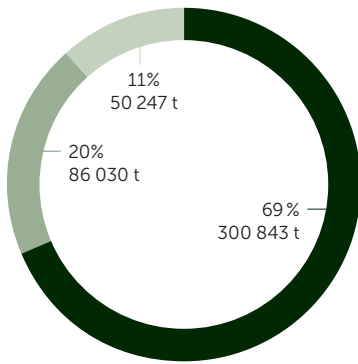
Auch in den verantwortlichen Gremien von Agromarketing Suisse, SwissGAP und Qualiservice hat sich der VSGP für notwendige Reformen eingesetzt. Bewährte Strukturen sollen erhalten, aber an die aktuellen Herausforderungen angepasst werden. Diese oft weniger sichtbare Arbeit war 2025 ein wichtiger Teil der Verbandstätigkeiten.

Die Zusammenarbeit mit den strategischen Partnern wurde weitergeführt und teilweise vertieft. Besonders zu erwähnen ist die Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «Unsere Indikatoren» von SALS und IGAS. In der ganzen Wertschöpfungskette und der Politik sollen die gleichen Messgrössen verwendet werden. Damit soll dem Anliegen von weniger Massnahmen und mehr unternehmerischen Freiheiten bei der Zielerreichung Rechnung getragen werden.

Im Verbund mit den Partnern der IG-EA gelang es erneut, das Mandat für die Importregelung für die kommenden vier Jahre zu sichern.

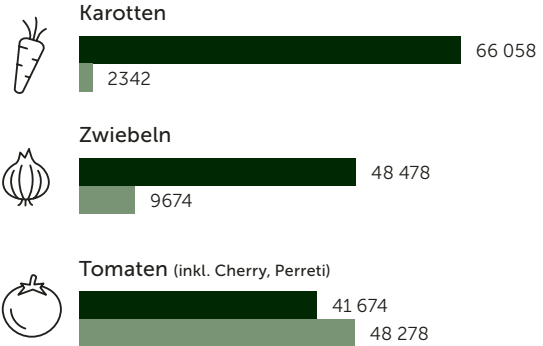
Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen. Mit Frau Simone Meyer sind nun drei Personen im aktuellen VSGP-Team, welche 10 Jahre oder mehr für den Verband arbeiten. Die Geschäftsstelle konnte die Stellenprozente ihrer 11 Mitarbeitenden auf 895% leicht ausbauen.

### GESAMTMENGE SCHWEIZER GEMÜSE 2025



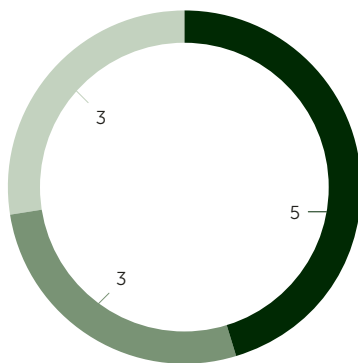
- Frischgemüse
- Lagergemüse
- Verarbeitungsgemüse

### TOP 3 SCHWEIZER GEMÜSEANBAU



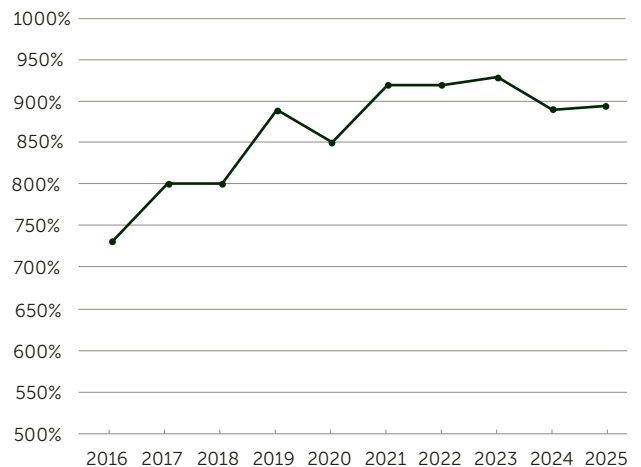
- Menge Inland (in Tonnen)
- Menge Import (in Tonnen)

### ANZAHL MITARBEITENDE BEIM VSGP NACH BESCHÄFTIGUNGSDAUER

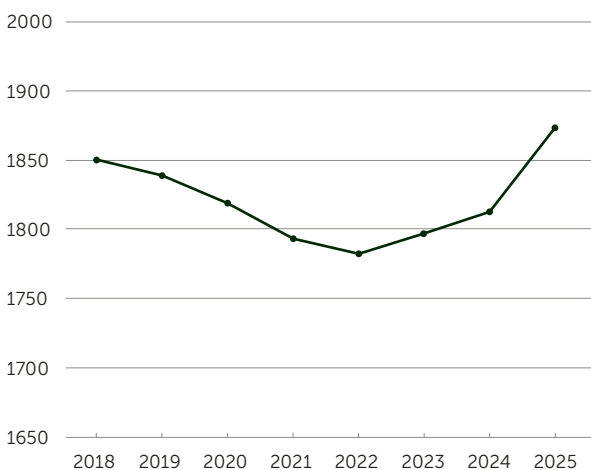


- 1 bis 5 Jahre
- 6 bis 10 Jahre
- Mehr als 10 Jahre

### ENTWICKLUNG STELLENPROZENTE (FTE)

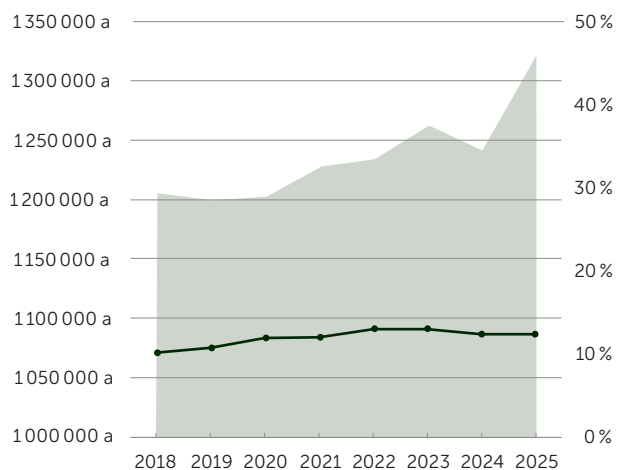


### MITGLIEDER-ENTWICKLUNG



- Anzahl Mitglieder

### ANBAUFLÄCHE IM VERBAND



- Anteil Bio in Prozent
- Total ohne Verarbeitungsgemüse

# Gemeinsam sind wir stark



- 1 **Werner Salzmann**, Präsident VSGP, Ständerat
- 2 **Roland Stoll**, Vizepräsident, Präsident Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik
- 3 **Dieter Scheibler**, Vizepräsident, Präsident Kommission Verarbeitungsgemüse
- 4 **Michael Moser**, Präsident Kommission Markt
- 5 **Jeremy Blondin**, Präsident Marketingkommission
- 6 **Davide Cattori**, Präsident AG Betriebswirtschaft
- 7 **Reto Huber**, Präsident Berufsbildungskommission
- 8 **Christian Gerber**, Präsident Fachkommission Biogemüse
- 9 **Simon Lässer**, Präsident Kommission Anbautechnik und Labels
- 10 **Matija Nuic**, Direktor
- 11 **Markus Waber**, Stv. Direktor / Bereichsleiter Kommunikation / Marketing / Berufsbildung
- 12 **Katja Gruber**, Direktionsassistentin
- 13 **Simone Meyer**, Bereichsleiterin Anbautechnik und Labels
- 14 **Leo Teske**, Bereichsleiter Markt
- 15 **Marilyn Brodard**, Fachverantwortliche Berufsbildung Grundbildung
- 16 **Simone König**, Fachverantwortliche Berufsbildung Weiterbildung
- 17 **Larissa Eichenberger**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Markt und Politik
- 18 **Désirée Bühlmann**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anbautechnik und Labels
- 19 **Kathrin Zybach**, Sachbearbeiterin Markt / Marketing / Kommunikation
- 20 **Karin Wyss**, Buchhaltung / Finanzen / Beitragswesen



# Markt

**Das viertwärmste Jahr der Schweiz brachte mengenmässig gute Erträge. Doch Starkniederschläge und Hagel setzten auch dieses Jahr einigen Kulturen stark zu.**

2025 war durch überdurchschnittliche Temperaturen im Sommer, aber auch durch Starkniederschläge und Hagel geprägt. Mengenmässig wurden gute Erträge erzielt. Trotz verlängerter Phasen wurden 15% weniger Importkontingente gesprochen.

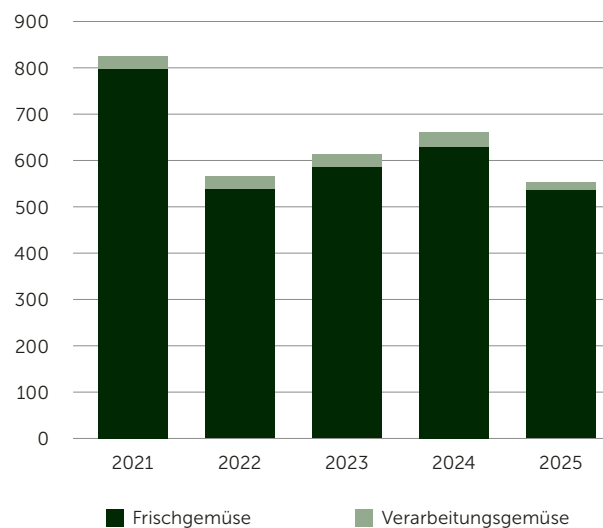
Bei den Fruchtgemüsen, insbesondere den Cherrytomaten, gab es einen starken Anstieg der Verkäufe. Während des Sommers lagen die Inlandmengen – oft ergänzt durch Importe – durchgehend über dem Marktvolumen der letzten drei Jahre. Die Gurken, besonders die zweiten Sätze, haben stark unter dem heissen Sommer gelitten. So mussten während der bewirtschafteten Phase 1700 Tonnen mehr als 2024 importiert werden. Die Versorgung der Schweiz konnte dank einer vorausschauenden Importregelung durch den VSGP und Swisscofel sowie einer guten Zusammenarbeit mit den Importexpert/-innen der Regionen immer gewährleistet werden.

Bei den Zwiebeln gab es nach mehreren ertragschwachen Jahren hohe Erträge. Probleme mit Fäulnis und Auswuchs führten aber zu erhöhten Sortierabgängen und hohen Trocknungs- und Sortierkosten. Die Karotten als mengenmässig grösste Gemüsekultur konnten ein durchschnittliches Jahr verzeichnen. Die Hitze im Sommer liess viele Bestände lückenhaft auflaufen, was sich besonders in einem hohen Anteil zweiter Grösse von 31% widerspiegelt. Die hohen Erträge bei anderen Lagergemüsen und Kartoffeln führten dazu, dass für die Lagerernte

vielerorts die Paloxen fehlten. Zusammen mit einem frühen, starken Frost führte dies dazu, dass einige Parzellen nicht mehr geerntet werden konnten.

Nachdem die vergangenen Jahre für die Erbsen schlecht ausfielen, konnte 2025 eine Rekordernte verzeichnet werden; an einigen Punkten wurden sogar die Kapazitäten der Verarbeiter überschritten. Auch die anderen Verarbeitungsgemüse brachten gute Erträge. Daher wurde auf einen Preisaufschlag für die Saison 2026 verzichtet. Bei den Verarbeitungsränden konnte man sich erstmals seit Jahren wieder auf einen Richtpreis einigen.

**IMPORTANTRÄGE ANS BLW**



# Politik

**Während die internationale Politik die Medienberichterstattung und öffentliche Wahrnehmung prägte, beschäftigte sich der VSGP vor allem mit politischen Grundlagen für die Zukunft. Die Mitglieder konnten sich aktiv einbringen.**

Die Weiterentwicklung der Agrarpolitik für die Zeit nach 2030 (AP2030+) war weiterhin eines der dominanten Themen für den Verband. Die künftige Politik soll die gesamte Wertschöpfungskette einbeziehen. Aus Sicht der Gemüsegärtner/-innen soll sie mehr Freiheiten bieten und auf die Bedürfnisse der Gemüseproduktion eingehen. Darum lancierte der VSGP eine interne Umfrage bei den Mitgliedern und den Sektionen. Diese konnten sich zu gewünschten Zielen sowie bestehenden und neuen politischen Instrumenten äussern. Auf dieser Basis legte der Leitende Ausschuss Eckwerte für die Position des VSGP fest, welche im Rahmen der Begleitgruppe des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) einfließen.

Auch die Züchtungsmethoden der Zukunft waren ein Thema. Robuste Sorten werden als wichtige Aspekte im Umgang mit den Folgen des Klimawandels genannt. Ein Spezialgesetz soll den Umgang mit Pflanzen aus neuen Züchtungstechnologien regeln. In der Vorlage, zu welcher der VSGP im Sommer Stellung nahm, waren die Rahmenbedingungen für die Züchtung und das Inverkehrbringen solcher Sorten aber nicht gegeben. Durch restriktive Gesetzgebung droht der Schweiz, den Anschluss zu verlieren. In der EU wird über einen deutlich offeneren Umgang mit Pflanzen aus solchen Verfahren diskutiert. Der VSGP vertritt eine liberale Haltung, wobei die gerechtfertigten Interessen der Bio-Produktion und der Konsument/-innen zu berücksichtigen sind.

Den Anschluss an die EU will der Bundesrat in diversen anderen Dossiers durch ein Vertragspaket sichern. Der bilaterale Weg hat sich aus Sicht des Gemüsebaus bewährt. Die Gemüseproduktion ist auf den Zugang zu Arbeitskräften und Betriebsmitteln angewiesen. Die ausgehandelte Weiterentwicklung ist allerdings mit vielen Unklarheiten verbunden. Während das vorgeschlagene Paket Chancen im Bereich Pflanzenschutz bietet, meldete der Verband in der Vernehmlassung Bedenken bezüglich Möglichkeiten der Mitgestaltung und effektiven Interessensvertretung an. Das Dossier wird den Verband weiter begleiten.

Das Thema Food Loss hält sich weiter in den Medien und der Politik. Der VSGP setzt sich für verlässliche Datengrundlagen ein und erhält Unterstützung von Agroscope, welche eine Erhebung durchführt. Weiter hat der VSGP an einem Austausch mit dem Bundesrat zum Thema teilgenommen und die Anliegen des Gemüsebaus eingebracht.

# Marketing und Kommunikation



## Bewährtes optimieren – Neues ausprobieren. Das ist das Erfolgsrezept der Kommunikationskampagne von Schweizer Gemüse, um Konsument/-innen noch wirksamer zu erreichen.

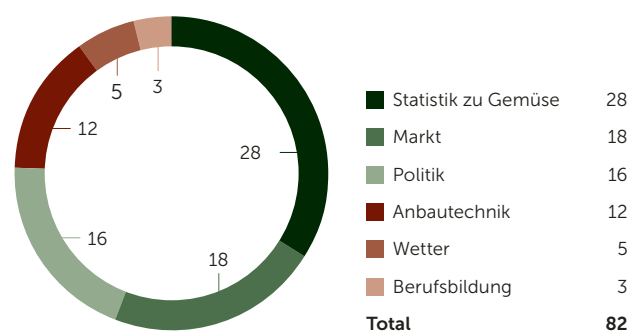
Manchmal dürfen mutig neue Wege beschritten werden. Pilotprojekte erlaubten dem VSGP, innovative Ideen im kleinen Rahmen zu testen. Dazu gehörte beispielsweise die Erweiterung der bestehenden Sommerevents, die mit dem Schweizer Obstverband (SOV) durchgeführt wurden. Der SOV und VSGP traten an vier SlowUps als nationaler Co-Sponsor auf. Am SlowUp werden die Strassen auf einer bestimmten Strecke für den motorisierten Verkehr gesperrt. Dank viel Muskelkraft gelangten die Teilnehmenden mit Fahrrad, Rollschuhen oder zu Fuss zum Früchte-Gemüse-Mobil. Dort angekommen konnte die fehlende Energie wieder mit frischen Vitaminen aufge tankt werden. Die Verbände verteilten erfolgreich frisches Obst und Gemüse. Obwohl sich diese Massnahme als Erweiterung gut in die bestehenden Events integrieren liess, haben die Verbände nach einer Aufwand-Nutzen-Analyse entschieden, das Projekt nicht weiterzuführen. Eine andere Eventserie steht als Alternative bereits in den Startlöchern. Ein weiterer Versuch, an welchem aber festgehalten wird, war die Teilnahme am grössten Rock- und Metal-Festival der Schweiz – dem Greenfieldfestival in Interlaken, das an die Stelle des Openairs Lumnezia rückte.

Bewährte Marketinginstrumente wie Plakate, Kinowerbung und digitale Bildschirme waren im Einsatz. Die Werbewirkungskontrolle verdeutlichte jedoch, dass das beworbene Sujet, das die Gemüseproduk-

tion im Gewächshaus zeigte, von den Befragten nicht verstanden wurde. Die Marketingkommission reagierte und wird den Fokus bei den Bildern verstärkt auf das Gemüse und die Produzenten legen. Das Jahr zeigte deutlich, dass die Kombination aus Kontinuität und Innovation entscheidend für den Erfolg der Marketingkampagne ist, um den Mehrwert von Schweizer Gemüse zu vermitteln.

Die Medienanfragen haben im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht zugenommen. Am meisten wurden die Flächen- und Mengendaten bestimmter Gemüsearten angefragt. Jedoch nahmen die Anfragen zu Marktthemen zu. Ein besonderes Interesse galt dabei den Preisen.

### MEDIENANFRAGEN



# Anbautechnik und Labels


**Die angespannte Situation im Pflanzenschutz sowie die Düngegrundlagen und Nährstoffbilanzierung haben die Arbeit im Bereich Anbautechnik und Labels dominiert. Erste strategische Zielsetzungen wurden festgelegt.**

Zahlreiche Indikationslücken versuchte der Verband wieder kurzfristig über Notfallzulassungen zu decken. Auf Initiative des VSGP konnten für das Jahr 2025 für 65 Indikationen Notfallzulassungen genutzt werden. Für die Anbausaison 2026 stellte der Verband für 26 Wirkstoffe Anträge auf Notfallzulassung für 95 Indikationen. Als Konsequenz eines Entscheids des Bundesverwaltungsgerichts werden die Anforderungen an die Anträge Notfallzulassungen steigen und der Prozess trotz Notsituation weiter verzögert. Die Dringlichkeit zur Verbesserung der Situation über reguläre Zulassungen wird umso grösser. Es wird sich zeigen, ob die neue Pflanzenschutzmittelverordnung Abhilfe verschaffen kann. Mit dem Wegfall der 10% Marge in der Suisse Bilanz im Rahmen des Absenkpfeils Nährstoffe verlieren

die Gemüseproduzent/-innen an Flexibilität. Umso wichtiger ist es, dass die Datengrundlagen zur Berechnung der Nährstoffbilanz korrekt sind. Eine Arbeitsgruppe hat in drei konstruktiven Sitzungen Agroscope bei der Überprüfung der Düngenormen Gemüse begleitet. So konnten auf 2026 die Normen für 15 Gemüse angepasst werden. Die neuen Normen werden ab 2026 auch in die Suisse Bilanz übernommen.

Für die Mitteilungspflicht beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie Handel von Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffe haben die Landwirtschaftlichen Verbände mit dem Bundesamt für Landwirtschaft eine pragmatische Lösung ausgehandelt.

Im Rahmen der VSGP-Strategie hat die Kommission Anbautechnik und Labels die Strategie Pflanzen-



schutzmittel erarbeitet sowie strategische Ziele für Boden und Nährstoffe definiert. Das BLW gewährte dem VSGP eine Finanzhilfe zur Umsetzung des Projekts «Beratung zugunsten eines nachhaltigen Pflanzenschutzes im Gemüsebau» zusammen mit den beteiligten Kantonen. Das Projekt ist Mitte 2025 offiziell gestartet. Bis 2028 finden betriebspezifische Beratungen statt. Der VSGP hat erreicht, dass die Beratungsstunden an die Weiterbildung zur Fachbewilligung Pflanzenschutzmittel mit 6 Stunden angerechnet werden können. Die Arbeiten zur neuen Version SwissGAP wurden abgeschlossen und das neue Dachreglement Suisse Garantie verabschiedet.

# Berufsbildung



## Von den SwissSkills als Bühne für junge Talente über feierliche Diplomübergaben bis hin zu wichtigen Reformschritten in der Berufsbildung zeigte sich deutlich, wie konsequent in Qualität und Nachwuchs investiert wird.

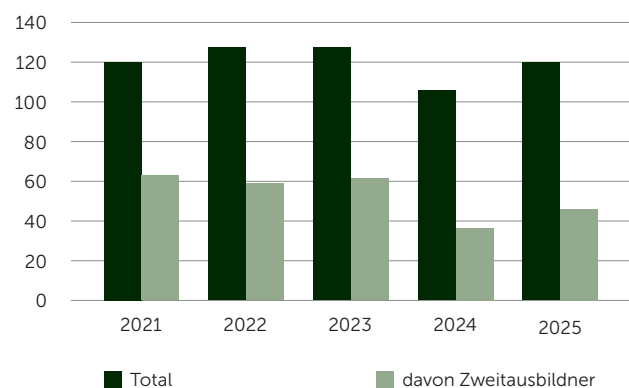
Die SwissSkills waren der Höhepunkt des Jahres. An den Berufsmeisterschaften absolvierten zwei Gemüse-gärtnerinnen und acht Gemüsegärtner insgesamt zwölf Aufgaben und konnten dabei in einem Wett-kampf ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Janik Guggisberg aus Tägertschi (BE) holte sich den ersten Platz und ist damit der neue Schweizer Meister unter den Gemüsegärtner/-innen. Mit der Teilnahme konn-te einem jungen Publikum der Beruf nähergebracht und hoffentlich auch das Interesse geweckt werden, eine Ausbildung als Gemüsegärtner/-in zu beginnen. Im Rahmen der abgeschlossenen Revision der Grundbildung resultierte eine Vielzahl an Aufgaben. Aufgrund der überarbeiteten Bildungsziele wurden die Mindestanforderungen an die Ausbildungsbetrie-be angepasst, die von den Kantonen anhand einer Selbstdeklaration überprüft wurden. Zudem startete die Aktualisierung der Lehrmittel.

Die Diplomfeier des VSGP fand am 9. Juli 2025 in Zürich statt, an welcher 25 Gemüsegärtner/-innen ihre Diplome erhielten. Der Anlass wurde grosszügig von der Gemüseproduzenten-Vereinigung Zürich unterstützt. Die Stiftung für das Ausbildungswesen im Gemüsebau überreichte als Zeichen der Anerken-nung allen Absolventen/-innen ein graviertes Sack-messer. Die Diplomübergabe in Châteauneuf fand am 16. Juni statt, bei welcher 12 Gemüsegärtner/-in-nen geehrt wurden. An der Schule Mezzana im Tessin gab es zwei Abschlüsse als Agrarpraktiker.

Am 5. September durften elf neue Gemüsegärtner-meister das Diplom im Rahmen einer Feier in Herlis-berg entgegennehmen. Alle Absolventen haben mit viel Engagement in den letzten drei Jahren diese Weiterbildung berufsbegleitend durchgeführt. Der VSGP gratuliert zu dieser grossartigen Leistung und freut sich auf diesen Spezialistenzuwachs in der Branche.

Die Revision der höheren Berufsbildung bleibt in den nächsten Jahren eine grosse Aufgabe für den Ver-band. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe erstellte berufsübergreifende und berufsspezifische Hand-lungskompetenzen für die Berufs- und Meisterprü-fung. Die Überarbeitung der Module wird die Arbeits-gruppe im nächsten Jahr in Angriff nehmen.

**ANZAHL LERNENDE EFZ GESAMT**



# Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

**Arbeitskräfte sind im Gemüsebau weiterhin breit gesucht. Wie gross der Mangel genau ist und welche Arbeitskräfte besonders gesucht sind, wurde mit einer Umfrage unter Gemüsebaubetrieben erhoben.**

Die Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik hat den Bedarf an Arbeitskräften für den Gemüsebau ermittelt. In der Umfrage, welche über den Sommer durchgeführt wurde, gaben über hundert Betriebe detaillierte Einblicke zur Arbeitskräftesituation auf ihren Betrieben an. So erhielt die Kommission genaue Informationen zu saisonalen Arbeitskräften, Fachkräften und Lernenden im Gemüsebau. Klar zu erkennen ist, dass der Arbeitskräftemangel den gesamten Arbeitsmarkt Gemüsebau durchzieht. Insbesondere Personal, welches die ganze Saison lang bleibt und ausgebildete Gemüse Gärtner/-innen sind sehr gesucht. Die Resultate dienen den beiden Kommissionen Arbeitsmarkt und Sozialpolitik und Berufsbildung als Grundlage für die weitere Arbeit



und Massnahmen in diesem Bereich. Die Kommission arbeitet zudem an einem Vergleichsmasstab mit welchem Gemüsebaubetriebe ihre Arbeitsbedingungen vergleichen können.

Die Stellenmeldepflicht wird seit ihrer Einführung immer wieder in Frage gestellt. Insbesondere wird das Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen kritisiert. Im Gemüsebau warf auch die berechnete Arbeitslosenquote von 17% für die Kategorie «Hilfskräfte im Gemüse- und Obstbau» Fragen auf. Die Grundlagen für die Berechnung dieser Quote gehen an der Realität der Gemüsebranche vorbei. Die Zahl der Erwerbstätigen wird für alle Berufsgruppen für den Stichtag 31. Dezember erhoben. Dadurch wird die Anzahl erwerbstätige Hilfskräfte im Gemüse-

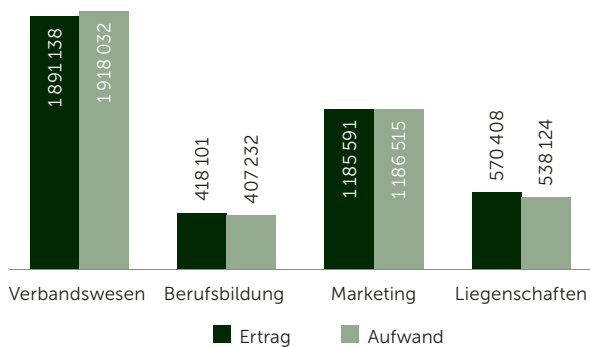
und Obstbau massiv unterschätzt, was zu einer hohen Arbeitslosenquote führt. Der Verband hat allerdings keine realistischen Möglichkeiten, eine Änderung zu erreichen. Die Stellenmeldepflicht wird für den Gemüsebau deshalb weiterhin bestehen.

Die jährliche Lohnverhandlung der Arbeitsgruppe «ausländische Arbeitskräfte», bestehend aus dem Schweizer Bauernverband, den kantonalen Bauernverbänden, verschiedenen Berufsorganisationen und den Organisationen der landwirtschaftlichen Angestellten fand im November statt. Es wurde eine Erhöhung des Mindestlohns für temporäre und unerfahrene Angestellte von CHF 10.– beschlossen. Der neue Mindestlohn für 2026 beträgt somit CHF 3460.– pro Monat.

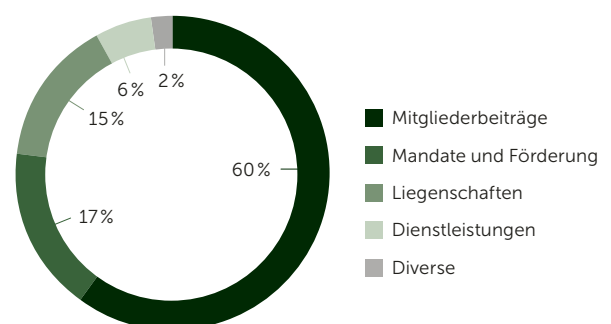
# Finanzrechnung 2025

BILANZ	2024	2025
<b>Aktiven</b>		
Umlaufvermögen	1207115	1661929
Anlagevermögen	7957000	7650100
Finanzanlagen	28000	28000
Liegenschaft, Mobiliar und EDV	7929000	7622100
<b>Total Aktiven</b>	<b>9164115</b>	<b>9312029</b>
<b>Passiven</b>		
Fremdkapital	5731478	5864057
Eigenkapital	3432637	3447973
Kapital VSGP	98297	191403
Fonds Marketing	135664	146533
Fonds Berufsbildung	147585	146660
Fonds Liegenschaften	3051091	2963376
<b>Total Passiven</b>	<b>9164115</b>	<b>9312029</b>

## ERTRAG UND AUFWAND



## HERKUNFT DER MITTEL



<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
<b>Teil VSGP</b>		
Ertrag		
Verbandswesen	1 567 347	1 674 102
Marktinfo	52 081	51 353
Der Gemüsebau	184 536	165 683
<b>Ertrag Teil VSGP</b>	<b>1 803 964</b>	<b>1 891 138</b>
Aufwand		
Verbandswesen	1 638 094	1 690 542
Marktinfo	32 128	28 526
Der Gemüsebau	205 191	198 964
<b>Aufwand Teil VSGP</b>	<b>1 875 413</b>	<b>1 918 032</b>
<b>Resultat Teil VSGP</b>	<b>-71 449</b>	<b>-26 894</b>
<b>Teil Berufsbildung</b>		
Ertrag	325 500	418 101
Aufwand	344 551	407 232
<b>Resultat Berufsbildung</b>	<b>-19 051</b>	<b>10 869</b>
<b>Teil Marketing</b>		
Ertrag	1 187 405	1 185 591
Aufwand	1 207 508	1 186 515
<b>Resultat Marketing</b>	<b>-20 103</b>	<b>-924</b>
<b>Teil Liegenschaften</b>		
Ertrag	557 847	570 408
Aufwand	441 385	538 124
<b>Resultat Liegenschaften</b>	<b>116 462</b>	<b>32 285</b>
<b>Gesamtergebnis VSGP</b>	<b>5 860</b>	<b>15 336</b>



## Impressum

Herausgeber:  
Verband Schweizer  
Gemüseproduzenten  
Belpstrasse 26, 3001 Bern

Tel. +41 31 385 36 20  
info@gemuese.ch  
www.gemuese.ch

Konzept und Umsetzung:

**brisanz**

Datenquelle: SZG und VSGP

Kampagnenfotos: Alberto Venzago

Übersetzung: Gilles Bolliger

Papier: Rebello FSC® (Recycling),  
100% Altpapier, Blauer Engel  
gedruckt mit Wasserkraft

